

Merseburger Kreisblatt.



Abonnementpreis: Vierteljährlich bei dem Herausgeber 1,50 Mk., bei den Buchhändlern 1,75 Mk., beim Postweg 1,80 Mk., mit Beilage 1,95 Mk. Die einzelnen Nummern sind mit 15 Pf. bezugsbar. — Die Expedition ist an Wochentagen von früh 7 bis Abends 7, an Sonntagen von 8 bis 9 Uhr geöffnet. — Geschäftsstelle der Redaktion: Merseburg, Markt 11.

Reklamensätze: Für die 4spaltige Corpsstelle oder deren Raum 20 Pf., für private in Merseburg und Umgegend 10 Pf. Für periodische und größere Anzeigen entsprechende Ermäßigung. Kompletter Satz wird entsprechend höher berechnet. Notizen und Reklamen außerhalb des Inlandtariffs 40 Pf. — Sämtliche Annoncen-Bureau nehmen Inserate entgegen. Beilagen nach Vereinbarung.

Tageblatt für Stadt und Land.

(Ermäßigter Gegen der Merseburger Kreisverwaltung und Publikations-Gegen dieses anderen Behörden.)
Gratisbeilage: „Illustriertes Sonntagsblatt“.

Der Nachdruck der amtlichen Bekanntmachungen und der Merseburger Lokal-Nachrichten ist ohne Vereinbarung nicht gestattet.

Nr. 207.

Mittwoch, den 5. September 1906.

146. Jahrgang.

Wechsel in der Leitung des Kolonial-Amts.

Berlin, 3. September.
Der Leiter des Kolonial-Amts, Gehring v. Hohenlohe-Langenburg, hat seine Entlassung eingereicht.

Als sein Nachfolger gilt der Direktor der Darmstädter Bank in Berlin, Bernhard Dernburg.

Ueber dessen Persönlichkeit wird dem „Zeits. d. Vgl.“ von seinem Berliner Bureau berichtet: Maßgebend für die auf den Direktor der Darmstädter Bank gefallene Wahl war die offen zutage tretende kaufmännische Unzulänglichkeit der Kolonialabteilung. Dernburg kennt zwar unsere Kolonien aus persönlicher Anschauung ebenso wie Hohenlohe-Langenburg; unseres Wissens ist er nur in Amerika, nicht aber in Afrika gewesen, und auch die Darmstädter Bank hat kaum eigentliche Beziehungen zu unseren Kolonien. Aber — und das ist das Entscheidende — in kaufmännischen Angelegenheiten wird Dernburg seinen Mann stellen. Dernburg, der auch die

verwickeltesten Situationen zu lösen versteht, besitzt auch die harte Faust und die Durchsetzbarkeit, um Missstände mit Gewalt aus dem Wege zu räumen. Außergewöhnlich wie seine Berufung in die Reichsregierung war auch seine Karriere in der Bank- und Finanzwelt. Sechs Jahre steht er nun an leitender Stelle in den Finanzkreisen, dem Bankwesen und der Industrie. Es ist noch frisch in Erinnerung, wie Dernburg vor 6 Jahren aus der Berufung aufstieg. Bis dahin war er Direktor der Deutschen Treuhand-Gesellschaft gewesen. Der große Krach in der Hypothekbankwelt führte ihn an die Oberfläche. Es war keine Kleinigkeit, aus dem Chaos neue Gebilde aufzubauen. Es waren die schwersten Fragen des Terrain- und Hypothekbankwesens zu lösen. Nur zwei Männer gab es damals, die der Situation gewachsen waren: der Geheimrat Justizrat Kempner und Dernburg. Mit spielender Behändigkeit, hinter welcher alle diese starke Geisteskräfte steckte, bemühtigte er sich der Materie. Unter seiner Führung wurden die zusammengebrochenen Banken reorganisiert und aus den Trümmern neue blühende Institute aufgebaut. Diese Tätigkeit hat seinen Namen auf alle Lippen gebracht. Der Lohn blieb denn auch nicht aus; es dauerte nicht lange, so wurde er in die Direktion der Darmstädter Bank berufen. Mit ihm ging ein neues Leben in der damals etwas zurückgegangenen Bank an, aber auch neue Grundzüge führte Dernburg ein. Diese Grundzüge fanden jedoch durchweg nicht die Billigung der alten Verwaltungsmittelglieder. Es kam zu Reibungen, in denen aber Dernburg siegte; denn er hatte den finanziellen Erfolg auf seiner Seite. So trat der Geheimrat Justizrat Kempner aus der Direktion der Bank aus. Jetzt beehrte die Darmstadt das Feld, der nun noch energischer voringing. Überall griff die neue Direktion ein, auf den verschiedensten Gebieten wurde Bekanntes nachgeholt. Es wurden neue Beziehungen mit der Rüstmaschinenindustrie u. a. auch mit Hugo Stinnes, neu angeknüpft und Beziehungen nach Amerika angebahnt. Jetzt eben schweben noch Verhandlungen über die Gründung einer eigenen amerikanischen Bank. Die Organisation der Darmstädter Bank ward durch Fusionen und Konzentration ausgebaut. Im Osten errang sich die Darmstädter Bank ebenso eine maßgebende Stellung wie nach der Seele hin. Das erinnert an

die große Transaktion mit der Breslauer Diskontbank, der Ostdeutschen Bank für Handel und Gewerbe, der Norddeutschen Bank in Bremen, des Bankhauses Robert Warshawsky. Auch in Bayern wurde Fuß gefasst. Im Zusammenhang damit wurde auch das Kapital der Bank bis auf 154 Millionen Mark erhöht. Eine besonders große Rolle spielte Dernburg auch bei den letzten Terrain-Gründungen in Berlin, speziell die Neue Boden-Wittengellschaft stand im Mittelpunkt dieser Gründungen. Dernburgs Name stand auch in enger Beziehung zu der Deutsch-Luxemburgischen Bergbau und Hütten-Wittengellschaft und der Geldburg-Wittengellschaft, zwei Reorganisationsunternehmungen größten Stils. Das Höchste in der Entwicklung komplizierter Finanzsituationen, verworrenere Organisationen leistete Dernburgs Force. Freilich hat seine Wirksamkeit auf diesem Gebiete zu kurz gedauert, als daß man ein endgültiges Urteil darüber abgeben kann, ob die Produktivität seiner Schaffenskraft auch wirklich dauernd auf gesunde Basis gestellt ist.

Man kann mithin nicht verleugnen, daß Dernburg eine auf seinem bisherigen Posten hervorragende Kraft war, und an solchen hat die Hausfinanz heute Mangel. Er vertritt die Darmstädter Bank und ihre wichtigsten Unternehmungen mitten im Lebenskampf, in einer Periode, wo sie sich aus komplizierten Umständen zu völliger Freiheit durchdringen sollten. Sein Nachfolger wird keine leichte Arbeit haben, das Begonnene durchzuführen.

Berlin, 4. Septbr. Die Verhandlungen mit Direktor Dernburg sind bereits abgeschlossen. Dernburg ist zum selbstständigen Leiter der Kolonialabteilung mit dem Titel eines Wirklichen Geheimen Rats und dem Präkatal Gellenz ernannt worden. Er wird zunächst, bevor er seinen Posten übernimmt, einen Urlaub antreten. — Dernburg ist am 17. Juli 1865 in Darmstadt als Sohn des Schriftstellers Dr. Friedr. Dernburg, z. Z. Freiwiliger-Redakteur des „Berl. Tageblatts“, geboren und erhielt seine geschäftliche Schulung in Amerika.

Abrüstung und Kolonialpolitik.

Der „alldeutsche Verband“ hat dieser Tage in Dresden seinen Verbandstag abgehalten. Bei dieser Gelegenheit sprach sich zunächst der bekannte Generallieutenant Lieber über die Frage der Abrüstung, wie folgt, aus:

Wir Deutschen haben die allergeringste Ursache, von Abrüstung zu sprechen. Wir brauchen unser Heer nicht nur im Kriegsfalle, sondern wir werden uns im Fall seiner Abschaffung auch für den Frieden der besten Waffe für die Entwicklung von Technik, Handel und Verkehr entscheiden. Wir Deutschen haben umso mehr ein starkes Heer und eine starke Flotte nötig, als uns jetzt eine Diplomatie fehlt. In der ganzen deutschen Geschichte gibt es außer Bismarck nicht einen großen Diplomaten. Das, was uns an Diplomaten fehlt, müssen wir durch brutale Macht, durch Kraft ersetzen. Diese Macht ist eben Heer und Flotte. Bedauerlich ist, daß wir Deutschen kein einziges großes nationales Blatt haben, das auch im Auslande den Ton angibt. Wir haben uns in Berlin bemüht, ein führendes nationales Blatt zu schaffen, aber es war vergeblich. Wenn ein Deutscher in Paris am dem Gare du Nord ankommt, wird ihm zuerst die „Frankfurter Zeitung“ und das „Berliner Tageblatt“ entgegengehalten. Das sind doch keine Blätter, die dem Ausland gegenüber das Deutschtum ausdrücken. (Beif.)

(Zustimmung.) Und dann wollen wir uns doch nichts vormachen! Wir brauchen ein starkes Heer, nicht nur gegen unsern Feind, sondern auch für die Aufrechterhaltung der Ordnung im Innern. Wie sehr wird schon heute an dem Wesen der Armees gekittelt! (Beif.) Soeben bekomme ich von Berlin ein Flugblatt nachgeschickt: „An die Militärpflichtigen“, das die jungen Leute, die ins Heer eintreten, entsprechend bearbeitet. Wir müssen also auch für den inneren Kampf gerüstet sein. Wenn mich jemand fragt, ob wir abrüsten sollen, dann sage ich: Im Gottes willen, erhalte euch eure Armees! (Beif.)

Ueber die Kolonialpolitik sprach ebenfalls Generallieutenant Lieber, und zwar in folgender Weise:

Den Vortrag Vaitmanns hätte der Reichstag hören müssen, dann würde auch dort aus manchem Saulus ein Paulus geworden sein. (Zuruf: Erbrüger! Gilt.) Wir haben ja gegenwärtig einen Apokalypse in Deutschland, der es versteht, aller 14 Tage dem deutschen Publikum einen Teufel kolonialen Giftes einzutrinken. (Große Gilt.) Es ist ein Selbstenkäufer, in dieser Weise vorzugehen. Anstatt auf einmal alles, was man weiß, in die Öffentlichkeit zu bringen, wird dem deutschen Volke immer eine Pille nach der anderen vorgelegt. Schön kann ich das nicht nennen. (Zustimmung und Beif.)

Wir müssen es aber ertragen, weil die Partei dieses Herrn gegenwärtig bei uns Trumpf ist. (Beif.) (Lieber!) Für meine Person kann ich sagen: Gelitten unter Pontius und Pilatus. (Große Gilt.) 4 Jahre Ostafrika! Das heißt, wenn ich mit Pontius und Pilatus die Herren in der Wilhelmstraße bezeichnen darf. (Gilt.) Ich habe damals, als ich in die Kolonien ging, gesagt, ich wäre bereit, draußen zu sterben, die Herren Diplomaten haben mich aber nicht sterben lassen, sondern viel früher wieder weg geholt, weil ich es wagte, die Wahrheit zu sagen. (Beif.) Was Herr Erbrüger heute dem deutschen Publikum mittelst, habe ich schon vor Jahren gesagt. Für uns handelt es sich nur darum, aus den Kolonien wirtschaftlichen Gewinn zu ziehen. Das ist die Hauptsache, alles andere Spiegelschere und Nebenfrage! Eine Verringerung in dem gegenwärtigen Zustande kann aber nur eintreten, wenn das komplizierte Drum und Dran bei den Kolonien wegfällt. Ich weiß, daß aus Dares-Salam jährlich drei große Riffen voll Rechnungen an der Reichsrechnungshof in Potsdam zu Prüfung gesandt werden. (Heiterkeit.) Eine Vereinfachung des Rechnungswesens ist deshalb dringend notwendig. (Beif.)

Herr v. Strang Berlin äußerte sich folgendermaßen: Ich bin feinerzeit aus der Kolonialabteilung entlassen worden, ich muß aber die höheren Beamten des Kolonialamts in Schutz nehmen. Es hat gegenwärtig den Anschein, als ob sich die Beamten hätten korumpieren lassen. Das ist ganz falsch. Die deutsche Beamtenabteilung hat sich auch hier behauptet. Was soll ich viel von dem Knaben Erbrüger reden? Wir werden uns doch von diesem jungen Herrn nicht ins Bodenhorn jagen lassen! (Große Heiterkeit.) Wir werden uns doch von ihm nicht dazipieren lassen! Was von seinen Angaben wahr ist, mußten wir schon längst. So etwas erledigt man aber, ohne daß man davon redet, und ohne daß man dem Auslande Gelegenheit gibt, über Deutschland herzugreifen. (Beif.)

(Zustimmung.) Wir brauchen in den Kolonien kaufmännisch gesultete Beamte, die nicht Vertäge a la Tappelfisch abschließen. Daß dies geschehen, ist nicht nur die Schuld der betreffenden Beamten, sondern auch der Berliner Handelskammer, die ausdrücklich die Preise der Firma Tappelfisch für angemessen erklärt hat. (Beif.) (Beif.) (Beif.) Der Deputiert wird sich gelagt haben: Warum soll Tappelfisch nicht auch einmal 2 Millionen über dem normalen Verdienst haben? (Unruhe.) Das sage ich zur Ehre des angegriffenen Beamten. Redner wandte sich weiter gegen den „infamen Formalismus“ und gegen die „Humanitätsdumme“. Wir wollen in den Kolonien nicht die Leute zu Christen machen, sondern sie sollen für uns arbeiten. Das wollen wir einmal rund heraus sagen! Dieser Humanitätsdumme ist geradezu lächerlich. Die deutsche Sentimentalität hat uns einen Mann wie Peters geraubt. (Beif.) (Beif.) Das deutsche Kapital liegt an, das sein Geld nicht in deutsche, sondern in fremde Kolonien, sogar in die faulen portugiesischen Kolonien steckt. (Beif.) (Zustimmung.) Das Zentrum gebärdet sich in diesem Kolonialfalle geradezu sozialdemokratisch und macht in unwürdigsten Demagogismus. (Beif.) (Beif.)

Politisches Uebersehen.

Deutsches Reich.

Berlin, 3. September. (Postnachrichten.)
* Der Kaiser unternahm heute vom Neuen Palais aus einen Spaziergang und hörte später den Vortrag des Wirkl. Geh. Rats Dr. v. Lucanus. — Die Adresse der Kaiserlichen Majestät an nach Schlesien zum Wambder erfolgt am 6. d. M. — Die Kronprinzlichen Herrschaften sind in Tegernsee eingetroffen und im „Seben-Hotel“ abgetiegt.

— Der Reichsfinanzminister Bülow begab sich gestern Abend nach Norderny zurück. Am Nachmittag war der Reichsfinanzminister vom Kaiser empfangen worden.

— In letzter Zeit sind zwei Fälle zur Kenntnis des Kultusministers gelangt, in denen die Hinterbliebenen verstorbenen Volksschullehrer deshalb keinen Rechtsanspruch auf die Gewährung der in dem § 23 des Gesetzes vom 3. März 1897 sowie in dem Gesetz vom 4. Dezember 1899 vorgesehenen Bezüge erheben konnten, weil die Lehrer infolge ihrer Wahl in das Schulamt eines anderen Bezirkes aus ihrem bisherigen Amte entlassen worden waren, bevor ihre neue Anstellung endgültig zustande gekommen war. Damit sich solche Fälle nicht wiederholen, hat der Kultusminister die Regierungen und Provinzial-Schulkollegien veranlaßt, fernerhin die Entlassung von Volksschullehrern und Volksschullehrerinnen aus der alten Stelle erst dann auszusprechen, wenn die Befähigung für die neue Stelle erfolgt und dem Lehrer zugestimmt worden ist.

* Halle, 3. September. Eine Versammlung von Wurfabrikanten und Zylindermeister aus zahlreichen Gauen Deutschlands nahm gestern Stellung zu den noch immer steigenden Fleischpreisen. Sie machte lediglich die Regierung verantwortlich, weil sie sich abnehmend verhalte gegen die Dämpfung der Grenzen und forderte im Interesse der Gesundheit der Erwerbsverhältnisse des Fleischhandels und zur Behebung der Vergrößerung des deutschen Volkes eine Verringerung der Einfuhr lebenden Viehes zur sofortigen Schließung, unter Aufhebung der Quarantäne

Krankehaufe zugeführt, wo es hoffentlich wieder hergestellt werden wird. (Wf. Zbl.)

Dölnitz, 2. Sept. Das Kinde- fests, welches hier und für die Nachbarorte ein wahres Volksfest geworden ist, wurde heute in bestmöglicher Weise gefeiert. Am Vorabend fand ein Fackelzug durch den illuminierten Ort statt, morgen folgte ein prächtiges Feuerwerk... (Text continues with details of the festival)

Von der Unstut, 1. Sept. Trotz des vorzüglichen Standes ist der Körnerertrag der Halmfrüchte mit Ausnahme des Hafers weit geringer gewesen, als man gehofft hatte. So lieferte Roggen aus dem Morgen im Durchschnitt nur neun Zentner (sonst 12 bis 14), Weizen nur 12 Zentner (15 bis 16) Körnerertrag, während auf dem Weizen bestellten Feldern etwa 5 Schock (statt 8 bis 10) gemetert wurden und der Körnerertrag vom Schock 170 Pfund betrug. (Text continues with agricultural news)

Zeitz, 1. Sept. Der Arbeitgeber-Verband für das Baugewerbe in Zeitz und Umgebung hat beschloffen, die Maurerpreise aufzuheben.

Sangerhausen, 30. Aug. (Der Hochzeitschmaus.) In einem Dorfe Thüringens und an einem wundervollen Sonnentage war's, als ein Freund von mir Hochzeit hielt. Kind und Kegel waren in der Menge. Das Haus des Bräutigams lag still in der Sonne, und nur drei Ziegen, die ab und zu meckerten, verrieten, daß hier noch lebende Wesen wärlten. (Text continues with a wedding story)

Torgau, 2. Sept. Ein bedeutendes Schadenfeuer ist auf dem Gensfeldischen Gute in Wilderhain entstanden. Scheune, Stall und Schuppen sind niedergebrannt.

Sämtliche Getreide- und Futtervorräte sind ein Raub der Flammen geworden. Der Schaden wird auf 20000 Mk. beziffert. Brandstiftung ist als sicher anzunehmen.

Arnstadt, 1. September. Eine Geld-Laffette mit 24000 Mk. in Wertpapieren wurde, im Geschäft verkehrt, dieser Tage in der Nähe des „Finkenlells“ gefunden. Sie ist, wie die „Arnst. Ztg.“ erfährt, aus einem Hause an der Niedmauer gestohlen worden. Die Eigentümer erfahren vor dem Diebstahl, daß sie ihnen der Fund von der Polizei gemeldet wurde. (Text continues with details of the stolen money)

Mühlhausen, 1. Sept. Ein gutes Stück Sozialpolitik haben unsere Stadtväter in der letzten Stadtvorordnetenversammlung geleistet, indem sie dem Spar- und Bauverein ein städtisches Gelände zum Preise von 1 Mk. für den Quadratmeter abließen, damit dieser auf dem Grundstück Arbeiterwohnhäuser errichte.

Koburg, 1. September. Aus geingefügiger Urkunde hat gestern nachmittag hier der Vaterbursche Maxtel den 70jährigen Ländereimer Max Müller auf offener Straße überfallen und so schwer mißhandelt, daß dem Manne mehrere Rippen gebrochen sind, die in die Lunge stießen. (Text continues with details of the assault)

Vermischtes.

Zeitz, 3. Sept. In der Bademanns-Strasse ist die gemüthliche Gattin des Kaufmanns G. aus Zeitz, die 40jährige Frau, die seit langem schwer leidend war, im Geleichen, sich im Bademühen erstickt. Hier füllte sie die Bademanne bis zum Halse voll, benutzte sich an alkoholischen Getränken und legte sich schlafend in die Bademanne. Später fand man die Unglückliche.

Spandau, 30. September. Ein erstickendes Jagdunheil hat sich in der Umgebung von Spandau zugetragen. Der Oberleutnant Alarbes von Garde-Jägerregiment hatte sich, nachdem er von der Herbstjagd zurückgekehrt war, in Begleitung eines Militärarztes zur Jagd nach einem Weizer bei Wilmstam begeben. (Text continues with details of the hunting accident)

Zeitz, 3. September. Zu dem rätselhaften Todesfall bei Köhlig, Ehrenberg, von dem wir dieser Tage berichteten, wird weiter gemeldet, daß das betr. Mädchen nicht eines gewöhnlichen, sondern eines natürlichen Todes gestorben ist. (Text continues with details of the death)

Zeitz, 4. Sept. In der 300 Arbeiter beschäftigten Schuhwarenfabrik von Maribus in

Döschabrante die Schuhfabrikation mit dem dazu gehörigen Maschinenpark aus. Von zwei weiteren Gebäuden wurde der Dachstuhl zerstört. Die Ursache des Brandes ist in der Entzündung einer größeren Menge zur Schmelzfabrikation benutzten Pechs im Maschinenraume zu suchen.

Adm., 4. Sept. Wie die „Kön. Volksztg.“ meldet, explodierte gestern Abend vor der Gießfabrik von Konevic in Grefeld ein Spiritusfessel. Sieben in der Nähe spielende Kinder wurden schwer verletzt, fünf davon liegen im Erben.

Frankfurt a. M., 3. Sept. In Unterlieberbach bei Höchst fand man in einem Weisfeld die Leiche eines jungen Mannes und eines Mädchens. Die beiden waren wegen unglücklicher Liebe freiwillig in den Tod gegangen. Der junge Mann, ein in einer Frankfurter Fabrik beschäftigter Bedienter, hatte zuerst seine Geliebte und dann sich selbst erschossen.

Wittenberg, 3. Sept. Der 13 Jahre alte Gymnasialist, Fretlaner Graf von Schwerin wurde, aus einer Schutzwunde blutend, beimnagelnd im Gremminger Wald gefunden. Er hatte sich mit einem Revolver in die Brust geschossen. Die Kugel konnte im Krankenhaus entfernt werden, Lebensgefahr besteht nicht mehr. Das Motiv ist unglücklich unglücklich Liebe.

Zeitz, 3. Sept. Ueber das bereits gemeldete Unglück in den Schweizer Bergen wird weiter berichtet: Der 43jährige Bergführer Christophorus G. ist aus Göttersdorf her, am 31. August nachmittags, als er mit seinem Sohne oberhalb der Knie-Wege Gras mähte, zwei Touristen, welche den nahen Sautengletscher überschreiten wollten und dabei in eine Spalte fielen. Die beiden Bergführer kamen sofort den Verunglückten zu Hilfe und schickten sie aus der Spalte heraus; es waren die Herren Anton Barolli, Kantongestellter und Johann Schreiber, Bahnbeamter, die sich nur ganz oberflächlich behauptet hatten. (Text continues with details of the mountain accident)

Vom Frankfurter Vier-Krieg
wird berichtet, daß der Verband der Bauvereinen den weiteren Verlauf der Dinge in aller Ruhe abwartet und Arbeiter-Entlassungen zunächst nicht vorzuziehen. Die Wirte, welche Plakate ausgehängt haben, daß bei ihnen kein Bier verkauft wird, machen augenblicklich ihre Geschäfte, indem sie vielen Besuch erhalten von Leuten, die Arbeiterinnen trinten. Bei dieser Gelegenheit werden alle minderwertigen Sorten mit an den Mann gebracht. Ein großer Teil des Publikums hat sich aber überhaupt gar nicht an den Bier-Krieg und trinkt, was ihm gefält. (Text continues with details of the beer war)

Meines Feuilleton.

Wer war Hans von Nippach? In der Szene „Im Auerbachs Keller“ im ersten Teile des „Faust“ findet sich folgende Stelle: „Hoch! Ihr lebt wohl! Ihr lebt wohl! Ihr lebt wohl! Ihr lebt wohl!“

noch erst zu Nacht geliebt?“ War mancher Leser und Ausleger des „Faust“ bestürzt über den Kopf darüber getroffen, wer eigentlich dieser „Hans von Nippach“ sei und warum-Goethe ihn in seiner Dichtung genannt habe. Die Beantwortung dieser Frage führt uns in die Zeit zurück, da unser Dichter als Student der Rechte in Leipzig weilte. „Hans von Nippach“ war nämlich niemand anders als der Witt. Zum weißen Schwanen“ in Nippach. Dieser Gasthof spielte vor Erbauung der Thüringer Eisenbahn eine große Rolle. Es war die letzte große Station vor Leipzig auf der Frankfurter-Leipziger Handelsstraße. (Text continues with a historical anecdote)

Telegramme und letzte Nachrichten.
Strasbourg, 3. Sept. Der Unteroffizier Stabstabsarzt Nr. 14 wurde unter dem Verdacht des Vandeveerats verhaftet. Durch einen an das Regiment gerichteten anonymen Brief wurde Stabstabsarzt Stabstabsarzt zu einem französischen Offizier in Epinal zu ziehen, dem es zährliche Zeugnissen und Pläne der kaiserlichen Kaiser Wilhelm in Müdig ausgehört haben soll. Da Stabstabsarzt einer Zeugniser ist, wurde dem anonymen Schreiben Beachtung geschenkt.
Interlaken, 3. September. Es ist nun festgestellt, daß die Russin, welche im Hotel „Junagrau“ in Interlaken den 63jährigen Charles Müller aus Paris, den sie bestimmt für den russischen Minister Durnowo hielt, ermordet, der russischen Terroristenpartei angehört. Man fand bei ihr die Zeitung „Tribune Russe“, welche Durnow's Bild enthält. Durnowo hatte sich vom 19. August bis letzte Woche tatsächlich in Interlaken aufgehalten. Er wohnte in dem Hotel neben dem Hotel „Junagrau“ gelegenen Hotel „Victoria“. Die Mörderin, deren wirklicher Name noch nicht besteht, erklärte, nachdem ihr der wirkliche Sachverhalt mitgeteilt worden, es tue ihr leid, daß sie Durnowo mit Müller verwechselt, aber in der schrecklichen Zeit, in welcher wir leben, käme es auf einen Menschen mehr oder weniger nicht an. Der Verfall in Interlaken beweist, daß die russischen Anarchisten ihre Attentate auf im Ausland weilende russische Persönlichkeiten auszubehnen suchen.

Magdeburger Wetterwarte.

Voranlage für den 5. September: Schwache westliche Winde, abnehmende Bewölkung. Trocken, kühl.

Preussischer Beamtenverein.
Etwasige Bestellungen auf Eintrittskarten zum „Salleischen Stadttheater“ sind umgeben dem Herrn Feuerzettel's - Sekretariats - Assistenten Lorenzengel hier schriftlich niederzuliegen. (1643)
Der Vorstand.

Wasche mit Luhrs
Giebschönste Wasche Nurecht MIT ROTBAND
Hier Sie die gem dem in 30 den ist, mt.

Palmin
Feinstes Pflanzenfett zum Kochen, braten u. backen.
Rud. Sack's
Zimmermann's Hallensis Drillmaschinen, Ackerwalzen, Drechmaschinen und Göpel in neuesten Ausführungen, Schrotmühlen, Säcksels und Futtermaschinen, Kartoffel-Schneidmampfer, höchst einfach, als Wirtschaftsfestestel zu benutzen, beste Milch-Zentrifugen „Elegans“ empfehle mit entpindr. Rabatt unter Garantie. Ferner Viehtränken, Viehbarrieren, Wellbleche, Gitter, Fenster etc. empfiehlt und alle Reparaturen an landwirtschaftlichen und Dampfmaschinen übernimmt (1609)
Maschinenfabrik E. Rosch, Merseburg.

Königliches Solbad Dürrenberg a. S.
Das diesjährige Brunnenfest findet am Sonntag, den 16. und Montag, den 17. September d. J. statt.
Königliches Salzamt.

Schwed. (1659) Preiselbeeren.
hochfein in Qualität, sind eingetroffen bei
Emil Wolff.

Junge Mädchen
zur Erlernung des Buchstabs (ohne Gehgeld) werden sofort gesucht.
Marie Müller Nacht,
Martha Merker,
H. Richter, 5.

Größere Kasse der zweiten Etage
sofort zu vermieten, 1. Oktober zu beziehen. Preis 460 Mark. Befristung von 3 bis 5 Uhr. Näheres zu erfragen
Unterlakenburg 56.

Neuen Delikatess-Sauerkohl
- 2 Bfd. 13 Bfg. - empfiehlt
A. B. Sauerbrey Ncht.

Zolldeklarationen
vordrätig in der
Kreisblatt-Druckerei.

Größere Wohnung
- 8 bis 10 Räume - zu vermieten. Näheres in der Exp. d. Bl.

Kein Reklame-Geschäft, sondern ein erstklassiges Unternehmen.

Auf seiner Blitztour durch Deutschland.

Während 3 Monate in Wien mit größtem Erfolge gastiert.

Nur 4 Tage in Merseburg.

Circus G. L. Fingelo.

Table with 3 columns: 200 Personen, 5 Riesenzelte, Grosser reichh. Marstall

Auf dem Kinderplatze. Merseburg. Auf dem Kinderplatze.

Dienstag, den 4. September, abends 8 1/2 Uhr:

Gala-Première mit einem fashionablen Großstadt-Programm,

wie es in solcher Vollendung, Reichhaltigkeit und Vielseitigkeit hier noch nicht gesehen wurde...

Breite der Plätze: Logenplatz (num.) 3, Sperreplatz (num.) 2, 1. Platz 1,50, 2. Platz 1,--...

Elite-Vorstellung. Mittwoch, den 5. September, nachmittags 4 Uhr und abends 8 1/2 Uhr.

Werder-Milch, beste, ärztlich empfohlene Kindermilch. Die Guts-Verwaltung Werder.

Globin ist das beste u. feinste Schuhputzmittel. Prima hochtragende u. neumilchende Kühe u. Kalben. Otto Heilmann.

Darlehen!! erhalten auf Möbel, Pianos u. sonstige Wertgegenstände...

Während des Erweiterungsbaues unter Preis: Aussergewöhnlich billig: Grosse Neu-Eingänge in hervorragend schönen Damen-Kleiderstoffen. Otto Dobkowitz, Merseburg, Entenplan 3 * Markt 19/20.

